

sich erkennen. Das neue Zentrum wird sicher ein anderes Gesicht zeigen. Die Mehrheitskoalition ist in ihren Grundzügen erschüttert. In nochmals kurzen Worten kennzeichnet der Redner die unendliche Weisheit der Nationalversammlung und dadurch Hinaushebung der Reichswahlen. Der 6. Juni wird ein Gerichtstag aber auch ein Richttag sein. Nicht der 9. November war der Anfang der neuen Regierung, sondern diese Herrschaft datierte schon von der Friedensresolution im Jahre 1917 an. Es bildete sich damals der interfraktionelle Ausschuss. Vor der Resolution war man in Frankreich das erste und letztere im Kriege zum Frieden bereit. Die Welt war vorhanden. Durch den Vorstoß Erzbergers jedoch wurde die Erfüllung des Planes unmöglich, zudem kam noch das Festschreiben des Exzessberichts durch Erzberger. Die Stimmung bei unseren Feinden schlug ins Gegenteil um. Auf den Friedensschluss von Versailles eingehend, erklärte der Redner, daß von einer Flucht seinerseits aus Moskau keine Rede sei, sondern er nach Berlin zurückgerufen wurde, da er sehr stark für eine Wiederrückung des Friedens eingetreten sei. In den Tagen des November 1918 waren keine alten Diplomaten mehr da, die die Sache hätten mildern können. Erzberger wurde als Friedensunterhändler gegenüber Cernig noch bestimmt. Seine klägliche und schamhafte Rolle kennt jeder. Vieles hätte gemildert werden können: wir wissen das heute durch den Sekretär von Lloyd George und durch Zardien, die rechte Hand Clemenceaus. Die nationale Wunde ist mit Nähen geknetet worden. Redner schildert in sachlicher Weise das handhafte Verhalten von Herrn v. Linsner in der Auslieferungssache. Das neue Regime versteht niederzureißen, aber nicht wieder aufzurichten. (Große Unruhe und Zwischenrufe im Saale.)

Durch einige ruhige Worte des Herrn Koch wird die Ruhe wieder hergestellt. Heißerisch kennzeichnet nun die Unbefugung des so ungeheuer wichtigen Ministeriums für den Wiederaufbau und dadurch die Wichtigkeit dieser Worte. Auf die Not des heutigen Beamtenstandes eingehend, schließt der Redner kleine Ueberschüsse verzeihen zu müssen, da von oben herab schlechte Beispiele gegeben wurden. In der Folge vergleicht er den Fall Bobbielich und den Fall Erzberger, die Aufschauung der alten und neuen Regierung. Mit einigen Sätzen streift Redner die Schicksale und Ziele seiner Partei. Das Nationalbewußtsein muß gepflegt werden, das alte Wort Schillers: „Wir Vaterland aus fernere schließ dich an, das halte fest.“ muß wieder wahr werden. Der Glaube an die Solidarität der Weltarbeiterschaft hat uns im Stiche gelassen. Die Reichswahlen sollen einen Reichstag hervorbringen, die die Würde des Vaterlandes verleihe. Wahlrecht ist Wahlpflicht, darum muß jeder Wahlberechtigte wählen. Der Ausführliche ermahnte dringend, am Wahltag keine Pflicht zu tun und schloß mit dem letzten Satz aus „Hindenburgs Erinnerungen“: Ich habe den Heldenkampf des deutschen Volkes gesehen und kann darum nicht glauben, daß es sein Todeskampf war.

In die Diskussion tritt Redakteur Markwies (Soz.) ein, dessen Ausführungen wir leider nicht bringen können, da unser Berichterstatter durch andere Tätigkeit behindert war.

Aus dem Unterlahnkreise.

Der Versorgungsausschuss des Unterlahnkreises befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Antrag der organisierten Metzgergesellschaft des Unterlahnkreises auf Erhöhung der Fleischpreise. Begründet ist dieser Antrag mit dem Hinweis auf die fortgesetzte Steigerung der Viehpreise einerseits und die rasche Zurückgehen der Fleischpreise andererseits. Die Steigerung der Viehpreise ist verursacht durch die ganze wirtschaftliche Hochkonjunktur, aber auch durch die j. H. sehr ungünstig wirkende Eingriffe in den Viehbestand zur Erfüllung der Ablieferungspläne an die Entente. Die Preise für das eingeführte Kuh- und Zuchtvieh sind ins Unermessliche gestiegen. Dagegen liegt das Schlachtkörper nur zu einem geringen Prozentsatz der früheren Preise. Der noch mit den hohen Preisen gerechnet hatte, erheblichen Verlust erleidet. Die geforderte Preissteigerung erstreckt sich auf a. Rindfleisch von 8 auf 12 Mark das Pfund, b. Schweinefleisch von 10 auf 14 Mark, Kalbfleisch von 7 auf 10 Mark, Hammelfleisch von 8 auf 12 Mark das Pfund, Leber- und Blutwurst von 5 auf 8 Mark das Pfund, Fleischwurst und Schwarzwurst von 10 auf 14 Mark das Pfund. Diese Preise sind mit geringen Abweichungen im Kreise St. Goarshausen seit voriger Woche eingeführt, während auf der linken Rheinseite längst höhere Preise gegolten werden.

Auch in allen anderen Kommunalverbänden ist das Bild so, daß entweder hohe Preise gezahlt werden oder kein Fleisch in den Verkauf kommt. Von der strengen Durchführung der Zwangswirtschaft kann kaum noch die Rede sein. Trotzdem werden im Versorgungsausschuss ernste Bedenken erhoben, diese Politik der endlosen Preissteigerung noch weiter mitzumachen. Selbst auf die Gefahr hin, daß die Fleischversorgung zeitweise ganz still, müsse hier einmal Halt geboten werden. Die höchsten Preise, die Fleischversorgung durch eine größere Freiheit im Handel und Absatz zu begünstigen, sind festgelegt. In ganz kurzer Zeit müßten die Verkaufspreise zweimal erheblich herabgesetzt werden. Eine weitere Steigerung ist für diejenigen Verbraucher, denen nicht die Möglichkeit geboten ist, ihr Einkommen den Ausgaben anzupassen, unerträglich. Niemand kann aber auch die Gewähr dafür übernehmen, daß die beantragte Preissteigerung für längere Zeit fest bleibt, geschweige denn daß sie die letzte ist. Andererseits wird hervorgehoben, daß bisher der Bevölkerung immer noch ein bestimmtes Quantum Fleisch wöchentlich geliefert werden konnte, das, wenn es auch wenig war, in der Ernährung doch nicht entbehrt werden könnte. Es sei wohl wichtiger, diese Versorgung aufrecht zu erhalten, als sie durch Ablehnung der Preissteigerung zu unterbinden, wenn sich ja auch über das Maß der Preissteigerung selbst noch reden lasse. Vom Vorstehenden wird darauf hingewiesen, daß auf Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums demnächst eine Neuordnung der Höchstpreise für Schlachtkörper bevorstehe, die ohnedies eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise zur Folge habe. Der Versorgungsausschuss gibt nach eingehender Beratung sein Gutachten dahin ab, die beantragte Erhöhung der Fleischpreise abzulehnen, (Stimmenverhältnis 3:4) und die neue Preisregelung des Landesfleischamtes abzuwarten. Wegen derjenigen Metzger, welche die festgesetzten Höchstpreise überschritten haben, soll strafrechtlich vorgegangen werden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

In der Stadt Wiesbaden findet heute abend in der neueröffneten Weinstraße ein Fünfkörnerfest statt. Die Soz. demokr. Partei lädt heute abend 8 Uhr im „Saalbau Hild“ die Emser Bürgerstadt zu dem Vortrag des Landtagsabgeordneten Partschke ein, der sich besonders mit den Forderungen und Wünschen der Beamten und Angestellten, Besoldungsreform u. dgl. befaßt wird.

Ettelborn, den 23. Mai. Die sozialdemokratische Ortsgruppe Bad Ems hielt am 1. Pfingstfesttag eine öffentliche Versammlung im großen „Saalbau Sporkenburg“ ab, die ein volles Haus brachte. Der erste Vorsitzende, Postgehilfe Kaffine behandelte in fast zweistündiger Ausführung die neue Reichsverfassung und die bevorstehenden Reichstagswahlen. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde eine Ortsgruppe gegründet, in der sogleich 57 Mitglieder aufgenommen wurden.

Pfingsten, das heilige Fest, das Fest der Erneuerung im Geiste, der eigentliche Geburtstag des Christentums, war in diesem Jahre, seinem ureigenen Charakter entsprechend, ein recht eigentlicher Fest der Freude. Ein Fest der Freude auch inmitten aller Wirren unserer Tage. Vor allem die Freude an der in rissen Schmach gekleideten maitischen Natur, die in mannigfacher Gestalt Ausdruck findet. Kein Blüthen — mochte es auch so tiefversteckt im Pfingstwald träumen —, das nicht fröhliche Scharen beherbergt oder stille Naturgewalten angelockt hätte. Und über der bräunlich geschnittenen Welt ein ungetrübter, lachend blauer Himmel, so klar und herzlich, so ganz, als wollte er öffnen sich. Die waren Tage voller Licht und Leben, die uns von Zeit zu Zeit einmal nützen, um das Leid und den Streit des Augenblicks zu vergessen. Hier in Ems fand zum ersten Mal nach Kriegsausbruch wieder die Beleuchtung der Pfingstfeier statt. Die Kurkommission hatte es sich trotz der hohen Kosten nicht nehmen lassen, den Kurgästen und der hiesigen Bevölkerung dieses wunderbare Schauspiel zu bieten. Tausende von Menschen erschienen. Keinen wird es gereuen haben, denn das Gebotene war entzückend. Man glaubte den ganzen Berg durchleuchtet und mit ein wenig Phantasie konnte man sich in die Zeit der Pyrenäen und Gnommen zurückdenken. Die Kurkommission hat hiermit einen vollen Erfolg errungen. Der kleine Brand, der am

Schlusse ausbrach, konnte rechtzeitig gelöscht werden. Einen gleichfalls vollen Erfolg bedeutet der Tanzabend am zweiten Pfingsttage in der Kolonade. An beiden Pfingsttagen machte sich ein außerordentlich harter Fremdenverkehr bemerkbar.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezener und Emser Zeitung“.

Kein Ende des Eisenbahnerstreiks.

Mz Paris, 24. Mai. Das Landeskomitee der Eisenbahner hat beschlossen, den Streik weiter zu führen. Es soll dieselben Ziele verfolgen und dieselben Forderungen durchsetzen, die zu Beginn gestellt wurden.

Die Heimkehr der Kriegesgefangenen aus Rußland sichergestellt.

Mz Berlin, 24. Mai. Die Reichszentrale für den Osten ratifiziert worden. Der zweite Transport von Soldat-Rußland über den Gefangenenanstalt ist von beiden Seiten ratifiziert worden. Der zweite Transport von deutschen Heimkehrern aus Sowjet-Rußland ist am 2. Mai im Durchgangslager Arklow eingetroffen.

Epa.

Mz Berlin, 24. Mai. Der Reichskanzler teilte den protestantischen Geschäftsträger mit, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Epa auf den 21. Juni angenommen hat.

Angstschuß des Präsidenten Deschanel.

Mz Paris, 24. Mai. (Havas.) Präsident Deschanel erlitt auf der Reise nach Montbrison, wohin er sich zur Enthüllung eines Denkmals für den gefallenen Senator und Minister Raymond begeben wollte, einen Unfall. Er fiel während der Fahrt auf ein Eisenbahngleis. Die Verletzung ist nicht schwer. Der Präsident wurde im Auto nach Montargis gebracht.

Von den Bolschewisten bedroht.

Mz Paris, 24. Mai. Der Londoner Berichterstatter des Temps meldet: Man befürchtet, daß die englische Truppenabteilung, die sich von Eriest in Persien nach Mesopotamien zurückzieht, von den Bolschewisten eingeschlossen werden könnte. Es geht das Gerücht, die Bolschewisten hätten den Waffenschatz nicht und hätten die nach Mesopotamien führenden Wege abgeschnitten.

Ämtlicher Teil.

St. Goarshausen, den 17. Mai 1920.

Petr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Kreise St. Goarshausen.

In den Gemeinden Bogel und Ruppertsborn ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Der Landrat. (Unterschrift)

St. Goarshausen, den 11. Mai 1920.

Petr. Maul- und Klauenseuche im Kreise St. Goarshausen.

Es ist ferner in den Gemeinden Gemmerich und Himmelsborn die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Wegen der Weiterverbreitung der Seuche im Hohlhaußen habe ich heute über diese Gemeinde die Ortsperre verhängt.

Der Landrat. (Unterschrift)

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem in der Gemeinde Kettert die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt und in fast allen umliegenden Kreisen die Maul- und Klauenseuche herrscht wird hierdurch auf Grund der §§ 17, 30, 74-77 und 161-168 der Ausführungsvorschriften des Bundes-

Nachtgeheimnisse.

Roman von A. Orth.

47

Während der Nacht

Sie wollte genau über den Stand der Untersuchung unterrichtet werden, und es schien sie vor allem zu ängsten, daß man Hermann Ollendorf trotz des Geständnisses des anderen noch immer im Gefängnis festhielt. Dagegen aber bejahte sie sich in ihren Gedanken fortwährend mit der Erzählung des geständigen Einbrechers von dem weiblichen Wesen, das er an der Tür des Morgenzimmers gesehen haben wollte.

„Er muß sich getäuscht haben, oder er hat wirklich gesehen“, sagte sie, „denn wenn Frau Lorenz oder Lina noch einmal hinausgegangen wären, würden sie es sicherlich nicht in Abrede stellen. Eine andere weibliche Person ist doch außer mir nicht im Hause gewesen. Man denkt doch nicht etwa, daß ich es gewesen sein könnte?“

„Wenn man es möchte“, meinte der Konsul, „so würde man kaum etwas Befremdliches darin finden können. Daß eine besorgte Nichts sich noch einmal durch Lauschen an der Tür vergewissern will, ob die erkrankte Tante in ruhigem Schlummer liegt, ist gewiß nichts Auffälliges.“

Aber es ist nicht der Fall gewesen — ich kann es mit voller Bestimmtheit versichern, denn ich erinnere mich an die Vorgänge jener Nacht so deutlich, wie wenn es die gestrige gewesen wäre.“

Sie erzählte darauf den beiden Herrn ausführlich, wie sie in der Absicht, einen Brief zu schreiben, bis Mitternacht aufgeschoben sei, wie sie sich dann, durch das lebhafteste Wachen der Stunde beunruhigt, auf den Gang hinausbegeben habe und in ihr Zimmer zurückgekehrt sei, als sie nichts Auffälliges wahrzunehmen vermochte. Sie wußte ganz bestimmt, daß sie nicht in das obere Stockwerk hinausgegangen war. Wer sie dort gesehen haben wollte, mußte die Unwahrheit sprechen oder das Opfer einer unbegreiflichen Täuschung geworden sein.

Aus der Viertelstunde, die der Sanitätsrat bewilligt hatte, war inzwischen fast der doppelte Zeitraum geworden, und Genetius mahnte den Konsul nun in unzweideutiger Weise, seinen Besuch zu beenden. So lauer es ihm auch an, mußte sich Bräunung verabschieden.

In der Frühe des nächsten Tages, als er seinen gewohnten Morgenpaziergang durch den Garten machte, trat der Pförtner Gader, ernst und respektvoll wie immer, auf ihn zu.

Der Herr Konsul wollen geneigtest verzeihen. Es ist

nur wegen der Frau Lorenz, wenn ich ergebenst bitte, wegen der Weinsäfte gütig eine Entscheidung treffen zu wollen.“

Verständnislos blühte Bräunung auf. „Wegen welcher Weinsäfte, Gader?“

„Der Herr Konsul haben sie über all dem Ungemach natürlich vergessen. Aber es ist nicht gut, daß sie noch länger im Vorkeller steht — einmal wegen des Weines und dann auch wegen der Schiene der Frau Lorenz, die sie nach ihrer Vernehmung schon wiederholtlich an dem ungesunden Dinge gekostet hat.“

Aber ich begreife noch immer nicht, lieber Freund, wozu Sie eigentlich reden. Wenn der Frau Lorenz im Vorkeller irgend etwas im Wege steht, so kann sie es doch weg-räumen lassen, ohne mich erst um Erlaubnis zu fragen.“

„Der Herr Konsul wollen freundlichst verzeihen — es ist nur, weil der Herr Konsul ausdrücklich telegraphiert hatten, daß die Kiste im Vorkeller bleiben sollte.“

„Telegraphiert?“ — Ja? — Wegen einer Weinsäfte?“

„Das ist ein Jertum, Gader. Mir ist nie etwas derartiges in den Sinn gekommen.“

Der Pförtner schaute ratlos drein. Es ging ihm gegen die Natur, einer so bestimmten Erklärung seines Dienstherrn zu widersprechen, und doch warnte es ihn, vor dem Konsul das zuzugeben wie einer, der sinnloses Zeug in den Tag hineinzwängt.

„Allerdings!“ flötete er. „Es ist sicherlich nichts als ein Mißverständnis. Aber wenn der Herr Konsul vielleicht die Frau Lorenz selbst darum befragen möchten. Sie kommt eben aus dem Hause.“

So bedeutungslos ihm die Angelegenheit auch erschien, ließ Bräunung sich doch herbei, dem Wünsche Gaders zu willfahren. „Nun, Frau Lorenz, was ist's mit der geheimnisvollen Weinsäfte?“ fragte er. „Unser guter Gader hat Sie doch wohl mißverstanden, als er etwas von einem Telegramm zu hören meinte, das ich deshalb an Sie gerichtet haben soll.“

Zuversichtlich sollte er sich denn mißverstanden haben? Der Herr Konsul werden sich doch wohl noch erinnern. Die Depesche kam zwei oder drei Tage, bevor der Herr Konsul von der Reise zurückkehrten.“

Aber ich versichere, daß von mir niemals ein derartiges Telegramm aufgegeben worden ist. War es denn mit meinem Namen unterzeichnet?“

„Ja wohl.“

„Und es war an Sie gerichtet?“

Die Wirtschaftlerin bejahte auch das.

Der Konsul schüttelte den Kopf. „Das ist merkwürdig.“

„Denn ich habe seit Monaten überhaupt kein Weinsäfte mehr gemacht. Aber der Jertum muß sich ja auflösen lassen. Zeigen Sie mir doch, bitte, die Kiste.“

Die drei begaben sich in den Vorkeller, und Gader drückte die elektrische Lampe an, die den vom Tageslicht kaum erreichten Gang beleuchtete.

Da stand die lange und unheimliche Kiste noch genau so, wie sie von den Leuten des Bahnspiteurs niedergestellt worden war. Sie trug auf dem Deckel die in großen Buchstaben von einer erheblich ziemlich ungelungenen Hand gemalte Adresse des Konsuls, zwar ungeschickt, dargestellt Weinsäfte, die ohne Zweifel auf die Zerbrechlichkeit des Inhalts hindeuten sollten, und daneben die sehr in die Augen fallende Warnung: „Vorsicht! Nicht stören!“

Der Name des Konsuls dagegen war auf der nach allen Richtungen hin mit einem mehr als fingerdicken Strich sorgsam verschützten Kiste zu entdecken.

„Das ist merkwürdig“, wiederholte Bräunung. „Denn das Ding auf meine Veranlassung geschickt worden ist, ist keine Kiste. Haben Sie das Telegramm aufgehoben, Frau Lorenz?“

„Nein. Es ist mir schon bald nach dem Eintreffen, als ich gekommen, und ich habe mich nicht lange mit dem aufgehoben, weil doch weiter nichts Wichtiges darin stand.“

„So wird uns, wenn wir der Sache auf den Grund kommen wollen, nichts anderes übrigbleiben, als die Kiste zu öffnen.“

Der Pförtner entfernte sich eilig, um Bange und Gader zu holen. Der Konsul aber sah ja in dem engen, niedrigen Raum um, den er wohl seit Jahren kaum noch betreten hatte. Sein Blick blieb an einem dunklen Fleck hängen, der sich scharf von der weißgetünchten Kellwand abhob.

Namentlich der eine von ihnen schielte um der sonderbaren Form willen seine Aufmerksamkeit, und er trat heran, um ihn näher zu untersuchen.

„Sehen Sie doch her, Frau Lorenz!“ sagte er. „Ist das nicht wie der Abdruck einer blutigen Hand?“

Die Wirtschaftlerin machte eine abweichende Gebärde. „Kommen Sie mir am besten nicht mit solchen Sachen. Herr Konsul! Ich bin von all dem Geklingel noch so müde, daß mir schon schlecht wird, wenn ich bloß von Blut höre.“

Fortsetzung folgt.

rates zum Viehseuchengehe vom 7. 12. 1911 für den Umfang des Kreises Unterlahn folgendes angeordnet:
§ 1. Die Abhaltung von Mautenbierwitten sowie der Vertrieb von Mautenbier auf Jahr- und Wochenmärkten ist verboten. Jahr- und Wochen- pp. Märkte, auf denen auf ihnen Vieh nicht gehandelt wird, dürfen mit Mautenbier nicht besucht werden. Diese Verbote beziehen sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.
§ 2. Der Handel mit Mautenbier, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der

gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, ist verboten. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Ansuchen von Feststellungen durch Händler ohne Mitführung von Tieren und das Ankaufen von Tieren durch Händler.
§ 3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Mautenbier und die Abhaltung von öffentlichen Viehmärkten mit Mautenbier ist verboten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1-3 werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15-3000 Mark bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.
Mit Geldstrafe von 10-150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche wird bestraft, wer aus Fahrlässigkeit gegen die Vorschriften der §§ 1-3 der Verordnung verstößt.
Diez, den 22. Mai 1920.
Der Landrat J. B. Schenck.

Verkauf von Gras und Obst.

Auf nachbezeichneten kleinen Flächen wird am Mittwoch, den 26. 1. Mts., nachmittags 2.30 Uhr die Grasnutzung öffentlich an Ort und Stelle verpachtet.
Neben der Markt Buch-Strasse,
Vor dem Mainzerhaus,
Auf dem alten Schulplatz am Jungfernborn.
Im Anschluß daran wird der Obstetrag auf den Bäumen an der Strasse nach Dorsenau verkauft.
Zusammenkunft an der Mainzerstrasse.
Bad Ems, den 19. Mai 1920.
Der Magistrat.

Markt in Diez.

Am Donnerstag, 10. Juni findet in Diez Schweinemarkt statt. Es dürfen nur Ferkel aufgetrieben werden.
Diez, den 22. Mai 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde Diez für das Rechnungsjahr 1920 liegt vom 25. Mai d. Js. ab 8 Tage lang zur Einsicht der Gemeindeglieder im Rathaus (Zimmer 3) offen.
Diez, den 22. Mai 1920.
Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

Betrifft: Heraushebung des Grundlohns und Ausdehnung der Versicherungspflicht.

1. Durch § 5 der Verordnung über die Heraushebung des Grundlohns und Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung vom 1. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 433) ist mit Wirkung vom 10. Mai 1920 ab die Versicherungspflicht in der Krankenversicherung für folgende Gruppen von Beschäftigten von Mark 5000 auf Mark 15000 (einschl.) erhöht worden.

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte, in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet;
2. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken;
3. Bühnen- und Orchestermitglieder, ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen;
4. Lehrer und Erzieher;
5. Schiffer auf deutschen Gefäßzeugen, soweit sie nicht unter die §§ 553 bis 555 des Handelsgesetzbuchs fallen, sowie auf Fahrzeugen der Binnenschifffahrt.

Dagegen bleiben Arbeiter, Gehilfen und Gefellen nach wie vor krankensicherungslos, auch wenn ihr Jahresarbeitsverdienst Mark 15000 übersteigt, ebenso Lehrlinge mit und ohne Entgelt.

Voraussetzung für die Versicherungspflicht der oben unter 1 bis 5 aufgeführten Personengruppen ist, daß sie gegen Entgelt beschäftigt werden. Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Provisionen, festbestimmte (vertragliche) Gratifikationen und Weihnachtsgeld, laufende Teuerungszulagen, Sach- und andere Bezüge (Kost-, Wohnung, Kleidung, Zuzugelder usw.), die der Arbeitgeber, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, statt des Gehalts oder Lohns oder neben ihm vom Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. Diese Nebenbezüge sind in den Meldungen besonders anzugeben.

Die zu unserer Kasse gehörigen Arbeitgeber der oben unter 1 bis 5 aufgeführten Personengruppen werden demgemäß ersucht, dieselben bis spätestens 24. Mai 1920 anzumelden. Unterlassungen oder verspätete Einreichung der Meldungen ist unter Strafe gestellt. Zu melden sind auch Versicherte die einer Erwerbslosen angehören.

2. Neu anzumelden durch ihre Arbeitgeber sind auch diejenigen bisher freiwillig weiterversicherten Personen, die jetzt nach der obigen Vorschrift wieder versicherungspflichtig geworden sind. (Bis Ende Mark 15000 Jahresarbeitsverdienst), weil ihre Weiterversicherung ab 10. Mai 1920 erlischt.

3. Ferner können diejenigen Mitglieder, welche in der Zeit seit 2. Dezember 1918 wegen Überschreitung der Einkommensgrenze von Mark 5000 aus unserer Kasse ausgeschieden sind, binnen 6 Wochen nach dem 10. Mai 1920 also bis spätestens 21. Juni 1920 ihre Wiederaufnahme als Mitglieder gemäß § 313 der R. V. beantragen, sofern sie beim Ausscheiden berechtigt waren und nicht jetzt nach der obigen Verordnung wieder versicherungspflichtig sind. Unsere Kasse kann jedoch solche Berechtigten, wenn sie sich zum Beitritt melden, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritt bereits besteht, begründet für diese Kranken keinen Anspruch auf Kostenleistungen.

4. Gleichzeitig bedingt die Erhöhung der Versicherungsgrenze eine anderweitige Festsetzung der Lohnsteuern, der durchschnittlichen Tagesentgelte (Grundlohn und der Beiträge. Der Höchstbetrag des Grundlohns wird vorläufig auf Mark 24 festgesetzt (gegen bisher Mark 10). Den bisher bestehenden 10

Klassen mit einem Tagesverdienst bis zu Mark 10 werden 5 neue Klassen hinzugefügt. Demgemäß ist ab 10. Mai 1920 folgende Einteilung maßgebend:

Lohn- klasse:	Tages- verdienst:	Grund- lohn:	Wochenbeitrag (51/100 des Grundlohns)
1.	1-1,50	1,-	0,51
2.	1,51-2,50	2,-	1,02
3.	2,51-3,50	3,-	1,53
4.	3,51-4,50	4,-	2,04
5.	4,51-5,50	5,-	2,55
6.	5,51-6,50	6,-	3,06
7.	6,51-7,50	7,-	3,57
8.	7,51-8,50	8,-	4,08
9.	8,51-9,50	9,-	4,59
10.	9,51-12,-	10,-	5,10
11.	12,01-14,-	12,-	6,12
12.	14,01-17,-	15,-	7,65
13.	17,01-20,-	18,-	9,18
14.	20,01-23,-	21,-	10,71
15.	23,01 u. höher	24,-	12,24

Um eine zutreffende Einschätzung der bisher bereits versicherungspflichtig gewesenen Mitglieder entsprechend den neuen Lohnklassen zu ermöglichen, werden die Arbeitgeber und Dienstherren ersucht, für jedes dieser Mitglieder bis längstens 24. Mai 1920 Lohnveränderungsanzeigen, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen, einzureichen.

5. Abdrucke der vom 10. Mai dieses Jahres ab maßgebenden Vorschriften sind bei unserer Hauptstelle in Diez sowie unseren Sektionen in Bad Ems und Nassau erhältlich.

6. Der Wert der Sachbezüge (d. h. Kost und Wohnung) beträgt vom 1. Januar 1920
a. Personen in gehobener Stellung Mk. 4,50 täglich;
b. männliche erwachsene Personen Mk. 3,60 täglich;
c. weibliche Personen Mk. 3,00 täglich.

Anmeldungen müssen enthalten: Name, Geburts- und -Ort, ledig oder verheiratet, Stellung, Verdienst und Eintritt, worauf besonders hingewiesen sei, da diese Vorschriften fortwährend nicht beachtet werden.

Diez, den 12. Mai 1920.

Der Vorstand.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 30. Mai 1920, nachmittags 2.30 Uhr im Saale des Hpt. Loos, Wwe. dahier stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1919, Genehmigung der Bilanz und Erstellung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes pro 1919.
3. Renouveau des Direktors bis 1. April 1920.
4. Renouveau von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die ausfallenden Herren Herrn. Dr. W. Thielmann, Diez und Emil Seibel, Altdorf.
5. Ersatzwahl für ein verstörtes Aufsichtsratsmitglied.
6. Wahl einer Enquêtekommission von 3 Mitgliedern zur Festsetzung der der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährenden Kredite.
7. Erhöhung der Höchstbeitragsgrenze der Mitglieder.
8. Berichterstattung über die im Jahre 1919 vorgenommene gezielte Verbandsrevision.
9. Berichtigungen.

Der Geschäftsbericht sowohl, wie auch die Bilanzen liegen in der Zeit vom 18. bis 28. Mai d. J. zur Einsicht der Mitglieder im Büro des Vereins offen.

Diez, den 14. Mai 1920.

Vorstandsvorstand zu Diez

A. G. m. u. H.
A. Gahmann E. B. Michel.

Bekanntmachung.

In dem Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 2, Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu Abdorf, folgendes eingetragen worden.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai 1920 ist § 36 der Statuten geändert worden. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im Kassischen Genossenschaftsblatt in Wiesbaden.

Nachzulesen, den 19. Mai 1920.

Das Amtsgericht.

Eine größere Anzahl Knaben,

die das Drehen, Schloßern, Schmieden, Schreiner-, Schuhmacher-, Sattler- und Wagnerhandwerk erlernen wollen, suchen für sofort Lehrstellen. Anmeldung offener Lehrstellen nimmt entgegen

Arbeitsnachweis Limburg.

Allgem. Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat April sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitreibungsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, 15. Mai 1920.

Statt Karten.

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, Schwager und Onkel

San.-Rat Dr. Max Händel

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Händel

geb. Balzer.

Bonn, den 23. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. Mts., nachmittags vom Nordfriedhofe Bonn aus statt.

Hilfswachtmeister gesucht.

Bewerber wollen sich während der Dienststunden beim Anstaltsvorsteher persönlich vorstellen.
Strafanstalt, Diez.

Haus- und Alleinmädchen,
Zimmer- und Küchenmädchen,
Monatsmädchen, Putzfrauen,
sowie landw. Mägde

erhalten für sofort und später Stellung durch den
427 Arbeitsnachweis Limburg.

Cognac feinsten Weinbrand

in Flaschen v. ca. 1/2 Ltr.

Pfeffermünz (alkoholfrei) in Korb-
Himbeer- u. Zitronensquasch) flaschen v.
20 u. 25 Ltr.

„Bechtel's Nektar“

Burgunder, Riesling,
Mosel-Riesling, Apfelwein,
Maibowle, Heidelbeer

verbürgt naturreine, unvergohrene, alkohol-
freie Säfte aus feinsten deutschen Trauben
u. Früchten in Kisten von 12-60 Flaschen
empfiehlt preiswert

Theodor Bleitgen,

DIEZ a. d. Lahn.

Telef. 284 Telegramm Bleitgen Diez.

Preisliste auf Wunsch.

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez.

Kleines Ein- oder

Zweifamilienhaus

mit etwas Garten, welches
gleich bezugsbar ist zu lau-
en gesucht, am liebsten ruhigen,
Angeh. mit Preis um G.
2. 2935 an Rud. Mosse,
Coblenz.

Kaufe ganze Einrichtung

sowie Möbel etc.
bei zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber,

Coblenz.

Florin-Spessengasse 5,

a. d. Diebstraßen Ecke

Telefon 592. Karte gewährt.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich zuhause,

ohne Vorkenntnisse. Näher-

auf briefl. Anfr. S. Wehrhöl-

z & Co., G. m. b. H. Berlin-

Reichstraße, Postfach 340.

Jüngerer

Bäckergehilfe

oder kräftiger Junge der
die Bäckerei erlernen will
sucht Ludwig Siefer,

Wohnstätten.

Viele vermög. Damen

wollen sich bald glänzend
verheir. Herren auch ohne
Vermög. erh. sof. Anfr. d.

Paul Puls, Berlin O. 112.

Metal-Betten

Stahlrohrmatratzen, Kinder-

betten, Polster aus Federwerk.

Katal. frei. Eisenbahnfabrik

Suhl in Thür.

Bauschule

Rastede

in Oldenburg

Meister- und Polierkurse.

Eintritt: August, Oktober u. Jan.

Ausführliches Programm Mk. 2

Ges.-B. Sängerkunst

Bad Ems.

Nächste Gesangsprobe

Donnerstag abend.

Schöne fr. Landeier

sowie alle Gemüße, Salat,
Gurken u. Zitronen vom
heute ab wieder stets zu
haben bei

482

Franz Rausch, Ems

Grabenstr. 51, Nebenstg.

Sofort greifbar:

2 000 Stück Wasch-

garnituren,

3 000 sortierte Teller,

5 000 Biergläser,

2 000 Weingläser,

sowie sonstiges Glas,

Porzellan und Emaille.

Albert Rosenthal,

Nassau a. d. L.

Wer

erhält fr. franz. Unter-

richt in Abendstunden?

Gef. Off. unter Nr. 580

mit Preisangabe an die Ge-

schäftsstelle

464

ff. holl. Obstkraut

empfiehlt

Nich. Steuber,

Ems. 471

Ein Mutter-

ziegenlamm

zu verkaufen. Preisfr. 22,

472) Ems

„Für nach anwärts

1 geb. Piano oder

kreuzfahrender Flügel ge-

gen sofortige Kasse zu

kaufen gesucht.“ Ange-

bote mit Preis-erb. unt.

R. 3 300 an die Exp.

Welcher Amtsges.

Sehr. ist bereit beim

Suchen von alten

Grund- u. Stodbuch-

nummern behilflich zu

sein. Bezahlung zuge-

schert. Off. unter Nr.

601 an die Gesch. [473

Verkauf

in Herren-Anzugstoffen,

Kostümstoffen, Webwaren

und Arbeitsstoffen.

Ede Rainier- und

Schneidstoffe. Ems

im Stoffladen, gegenüber

Café Weber.

Dieselbst j. verl. 20 Mr.

elektr. Zeit. u. Lampen,

großer Präd. Karren,

einige große u. kleinere

Tische. 468

Suche in Bad Ems oder

Umgebung 469

Villa oder

Landhaus

mit Garten zu kaufen.

Dr. Eichelkraut,

Seibendorf b. Berlin,

Studenrandstr. 10.

Wer eine feste, würdige äussere Politik wünscht, wähle nur
„Deutschnational“

Liste Helfferich!

Modernes Theater

Vornehmste DIEZ Lichtbildbühne

Heute Dienstag Abend 8—10 Uhr
zum letzten Mal

Henny Porten

in
:: Die lebende Tote ::

Schauspiel in 5 Akten.

Scheidung ausgeschlossen.

Lustspiel in 3 Akten.

Deutsche demokr. Partei Ortsverein Bad Ems.

öffentl. Wahlversammlungen mit freier Aussprache.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr
im „Emser Lichtspielhaus“ (großer Saal).

„Demokratie und die deutsche Frau“.

Rednerin: Frau Else Eppstein aus Frankfurt a. M.

Donnerstag, den 27. Mai abends 8 Uhr
in der städtischen Turnhalle.

„Demokratie und Beamtenschaft“.

Redner: Oberlehrer Dr. Hollak aus Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Juni, abends 8 Uhr
im Saalbau J. C. Flöck

„Der 6. Juni ein Schicksalstag des deutschen Volkes“.

Redner: Parteisekretär Lenner aus Wiesbaden.

Bürger und Bürgerinnen! Bevor Ihr Euch endgültig über Eure
Stimmenabgabe entscheidet, besucht unsere Versammlungen!

Der Vorstand.

Die Burgschenke auf der Marksburg bei Braubach a. Rhein

ist wieder eröffnet
und mit Speisen und Getränken wohl
versehen.

+ Geschlechtskrankheit! +

— Rasche Hilfe durch giftfreie Auren. —

Harnröhrenentzündungen, früher auch veralteter Ausfluss, Heilung in
kurzer Zeit ohne Schmerzen und ohne Eingriffe. **Syphilis**, ohne
Bewusstseinsverlust, ohne Schmerzen, Geschwür und schmerzliche Eingriffe.
Mannesschwäche, keine weitere Ausbreitung ohne Verurteilung.
Wer sich d. bei diesen ist eine ausführliche Broschüre erhalten mit zahlr. Arg.
Quintessenzen u. anderen freiwilligen Dankschreiben. Zulassung gegen
1 Mk. für Brosch. und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer Strasse 123 B. Sprechst. 9—11, 2—4
Sonntags 10—11 Uhr.
Genauere Angabe k. Beilagen erforderlich, damit richtige Broschüre gelangt werden kann.

Ein fast neuer
Kultivator,
1 **Rübenschneider**
mit 8 Messern u. Schwang-
rad, fast neu und
1 **Zentrifuge**
neben preiswert z. Verkauf.
Wo sagt d. Gesch. 379

Prima Offenbach Kernseife

bei H. M. Zimmermann,
Friseur, Römerstr. 69, Ems

Eine gut erhaltene
Schuster-Maschine
zu verkaufen 457
Dausenau, Kirchstr. 71.

Mutterschaft— welch ein Glück—

wenn die Mutter gesund und
kräftig ist, durch den Genuß von
Dr. Deiters Eiweiß-Nahrung

Urkraft



Ärztlich empfohlen.
Sollten in Schwäche zu sein, so ist es in
Hochzeiten u. Dinerien, wo nicht mehr nach
Ernährungswerte Deiters & Co. GmbH
Bielefeld.

Willy Grimmelt
Jenny Grimmelt
geb. Weilke
Vermählte

Bad Ems

Pfingsten 1920

Kursaal Bad Ems.

Mittwoch, den 26. Mai 1920,
abends 8 Uhr:

Heiterer Abend

des bayerischen Hofschauspielers

Max Hofpauer

Preise der Plätze: Num. Sitze 1—100 Mk. 5,
101—200 Mk. 3,50, Saalsitze (nicht num.) Mk. 2,
Galerie Mk. 1.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal
zu haben. 432

Deller's

Hotel Stadt Wiesbaden, Ems

Heute abend ab 6 1/2 Uhr

KONZERT

in unserer neu eröffneten

: **Weinstube** :



Deutsche demokr. Partei

Ortsverein Diez

Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 1/4 Uhr
im kleinen Saal des „Hof von Holland“

Öffentl. Versammlung

Die Frau im Wahlkampf

Rednerin: Frau Eppstein, Frankfurt.

Freie Aussprache. Der Vorstand:



Mutterberatungsstunde in Ems

— Volksbad. —

Donnerstag, den 27. Mai, von 3—5 Uhr
Extra-Ausgabe von Nährmitteln.

Kl. bess.

Hotel, Logierhaus oder Café

in verkehrsreich. Lage sofort zu mieten
gesucht evtl. m. Vorverkaufsrecht. Ausf.
Eilofferten an die Direktion des Rathhaus-
Café (Cabaret) Elberfeld. 421

Holzschneidemaschine

Benzin-Benzol-Motor 8 PS selbstfahrb. mit
Fahrgeschwindigkeiten, vorw. u. rückw., Kreissä-
ge zu verkaufen bei

Joh. Heuser, Langenschwalbach

Reitallee 8.

Kann dortselbst im Betrieb besichtigt werden

Immer

wenn die Preise
der Schuhe stei-
gen, fragt man
besorgt: Was
nun? Die Ant-
wort heißt:
Pflegemiteinem
Mittel, das er-
hält und ver-
schönt

und das ist

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

S. P. D. Landtagsabgeordneter Otto Haese, Wiesbaden

spricht über die Reichstagswahlen in

BAD Ems

im Flöck'schen Saale
Dienstag, den 25. Mai

NASSAU

Gasthaus „Zur Krone“
Mittwoch, den 26. Mai

DIEZ

„Hof von Holland“
Donnerstag, den 27. Mai

abends um 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Kreisvorstand.